

Halle und Umgebung.

Seite 26 Mai.

Aus dem Stadtparlament.

Zwei Punkte der Tagesordnung gaben gestern unseren Stadträtern Stoff zum Debattieren: Die beantragte Ausbesserung des Turmes der Burgwäine Giebelstein und die zweite Lesung der Vorlage über Maßnahmen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Gegen die Ausbesserung an sich hatten die Gegner der Vorlage weniger einzuwenden, wohl aber hielten sie es im Interesse einer ordentlichen Finanzwirtschaft für bedenklich, Ausgaben, die man längst vorausgeschickt habe, nicht rechtzeitig in den Etat einzuflechten, sondern, wie der Magistrat es beantragte, auf den viel in Anspruch genommenen Dispositionsfonds zu übernehmen. Da aber fast keine Erfahrungen, die die Vermehrung herausbrächenden Steine können zu einer Gefahr für den Verkehr werden, entschied sich schließlich doch die Mehrheit für die Annahme der Vorlage. Die Ausbesserungsarbeiten, die man an der Nordfront der Ruine bereits vorgenommen hatte, besaßen übrigens bei dieser Gelegenheit keine gute Jenfur. Zwar widerlegte Herr Stadthauptart Jost die Annahme, daß dort stillbildig Zement benutzt sei, es sei durchaus zum Gestein passender Mörtel verwendet, und alles geschah, was irgendwie die Technik für die schonungsvolle Ausbesserung alter Bauwerke hergäbe, aber der Raie behält nun mal den Eindruck, daß das Aussehen der Ruine durch die Ausbesserung in störender Weise verändert ist. Als wenn einige hundert Krühen sich dort die Wand zum Ruheplatz für ihr Verdauungsgefäß aussergewöhnlich, so mutet das kalkförmige Mauerwerk an.

Bei der Vorlage über die Maßnahmen zur Wädierung der Kleinwohnungsnot wurde auch in der zweiten Lesung sein grundsätzlicher Widerspruch laut. Alle Redner waren sich darin einig, daß hier ein schwerer Mangel an Kleinwohnungen bestehe und daß die Stadt die soziale Pflicht habe, zu helfen, im Interesse nicht nur der unteren Schichten, sondern der Allgemeinheit. Nur der Grad, wieweit sich die Gemeinde zu engagieren habe, blieb streitig. Die Sozialdemokraten verlangten als unerlässlich, daß die Stadt selber Häuser mit Kleinwohnungen baue; die überwiegende Mehrheit jedoch vertrat die Überzeugung, es genüge einzuweisen, daß die Stadt der privaten Bautätigkeit durch so nachhaltige Maßnahmen, wie sie die Vorlage vorschlägt, einen starken Impuls erteile, daß die Stadt wolle ja die Grundstücke in einer Weise belegen, daß die Bauten fast als Banten in städtischer Regie anzupprechen seien. Diese Belegungsregeln sollte man in Wädierung der Beschlüsse der ersten Lesung, wo 90 Prozent angenommen waren, gelten nach einem Votum des Herrn St. Günter auf 85 Prozent der Grundenerwerb- und Bausteuern fest. Schließlich wurde die Vorlage mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Dabei ließ die Versammlung keinen Zweifel, daß, wenn die beschlossenen Maßnahmen in der Praxis versagen, sie keineswegs davon zurückzuführen werde, den Bau von Kleinwohnungen in städtischer Regie in Angriff zu nehmen; denn sie hat den festen Willen: die Wohnungsnot jäh gemindert werden.

Hier könnten wir unsere Betrachtung schließen, wenn uns nicht eine kleine Episode zwänge, uns gegen die ebenjastaklose wie gedankenlose Bemerkung zu verwahren, die das neue Mitglied des Stadtvorordnetkollegiums Herr Geheimrat Prof. Dr. Biermann über die Presse machte. Ein Redner bezog sich auf Erzählung seiner Ausführungen darauf, daß das Gleiche nicht etwa die sozialdemokratische, sondern die bürgerliche Presse berichtet habe. Worauf Herr Biermann laut durch den Saal rief: „Die Schwindler sind a u h!“ Wenn irgend ein harmloses Menschenkind, dessen Verstand an Nachdenken nicht gewöhnt ist, solchen Zuruf macht, so braucht man sich dabei nicht aufzuhalten; wenn aber ein Univeritätsprofessor inmitten einer Versammlung erster Männer derart jedes Zeug redet, so verdient das einen energischen Rufenüber. Ein bißchen nachdenken, Herr Professor Biermann, und Sie wären zu Ihrer Bemerkung nicht imstande gewesen.

Wie meinen Sie denn wohl, wie eine Zeitung zustande kommt? Aus vielerlei Quellen strömt tagtäglich der Redaktion Material zu; sie sichtet und prüft, sie dreht und wendet jede Nachricht und mißt sie ab auf ihre Glaubwürdigkeit. Sie sendet ihre Helfer aus, um durch Erkundigung an zuverlässige Stellen die Zuverlässigkeit der Nachricht zu ergründen. Sie fragt telefonisch bei dieser und jener Stelle an, ob sich die Sache so verhält, wie sie ihr übermittelt ist. Sie scheut weder Mühe, noch Zeit, noch Kosten auf dieser Suche nach der Wahrheit, denn nur um die Wahrheit ist es ihr zu tun.

Damit allerdings, Herr Professor Biermann, haben Sie recht, wenn Sie sagen wollen, daß nicht immer das, was in der Zeitung steht, zutreffend ist. Das liegt daran, daß die Zeitung oft falsch berichtet, oder — um in Ihrer Sprache zu reden — angelehnt und indet wird. Sie wird täglich angelehnt. Die solche falschen Meldungen übermitteln, sind nicht etwa immer böswillig; sie haben nur nicht die Fähigkeit, zwischen objektiver Wahrheit und subjektiven Anschuldigungen zu unterscheiden, und in Ausnahmefällen kann dann auch wohl mal eine Redaktion in der drängenden Stunde darauf reinfallen. Daneben, Herr Geheimrat Biermann, kommen auch Fälle vor, wo die Zeitungen mit aller Vorsicht und mit Vorbedacht angelehnt werden. Das ist

z. B. der Fall, wenn bei Amtsrücktritten von Ministern und anderen hochgestellten Personen offiziös berichtet wird, die Herren seien „aus Gesundheitsrücksichten“ zurückgetreten. Das ist meist offener Schwundel, aber der wird nicht in den Zeitungsredaktionen verübt, sondern, Herr Biermann, von den Geheimräten, die hißfö die Presse bedienen.

In anderen Fällen wiederum jagt die Presse nicht a l l e s was wahr ist, sondern sie läßt etwas weg, wenn es z. B. gilt, bei peinlichen Vorfällen, Selbstmorden, Vergehens usw. eine Familie zu schonen. Da „schwindet“ nach Herrn Professor Biermann die Presse, aber sie tut aus Gründen des Taktcs, aus Menschlichkeit, weil sie sich nicht berufen fühlt, eine Familie, der Schlimmes widerfährt, nochmals niederzutreten. Aber genug — Herr Professor Biermann, ein einziger Tag in einer Zeitungsredaktion mit dem Hundertei von Interessen, Wünschen, Beforderungen aus allen Gebieten menschlichen Lebens und Wissens würde Sie logisch von Ihrem Irrtum kurieren und dauernd unfähig machen, sich so taktlos und geantlos zu geben, wie Sie es gestern getan haben.

Die Bekehrung, die Ihnen heute in sämtlichen bürgerlichen Blättern ohne Unterschied der Parteirichtung zuteil wird, mag Sie künftig vor ähnlichen Entgleisungen bewahren!

In der geschlossenen Sitzung wurde die Anstellung der Handelslehrerin Margarete Fromme, der Gewerbelehrerin Anna Habicht und der Handelslehrerin Martha Reuter genehmigt. Der Lehrersitzung Richard wurde eine Pension bewilligt. Als Pfleger im 14. Armenbezirk wählte man Oberkassator Kollet. In den Ausschuß für Schöpfen und Gehörmere wurden die Herren Stadtrat Kloppeisch, Stw. Döhler, Spindler und Kühne als Vertrauensmänner, Daniel und Keiling als Stellvertreter. Angekündigt wurde der Bureaugesche Konrad. Punkt 1 der Tagesordnung, der in die geschlossene Sitzung verlegt war, wurde vertagt.

Beleger der Dirigent der Laubpfeiler Festspiele.

Herr Königlich- und Universitäts-Musikdirektor A. Blum es ist erkrankt, so daß ihm die Leitung des Gluckischen „Orpheus“ bei den diesjährigen Laubpfeiler Festspielen nicht möglich ist. An seiner Stelle wird der 1. Kapellmeister des höchsten Stadttheaters, Herr Hermann Sans Begler, der schon seit einiger Zeit die Proben geleitet hat, die Direktion des Wertes übernehmen.

Der kaufmännische Arbeitsmarkt in 1. Vierteljahre 1914.

Vom Verein für Handlungsarbeitsmarkt von 1888 wird uns geschrieben: Die Lage des kaufmännischen Arbeitsmarktes beginnt auch allmählich etwas günstiger zu werden. Der Höhepunkt des wirtschaftlichen Rückganges, den das Jahr 1913 mit sich brachte, scheint überwunden zu sein, und es zeigt sich die Aussicht auf Besserung. Nach den am 1. April 1914 veröffentlichten Monatsberichten wurden bei den Vereinen, die ihre Ergebnisse diesem Blatte mitteilen, im 1. Vierteljahre 1914 20 088 offene Stellen für männliche und 7455 für weibliche Gehilfen gemeldet, gegen 17 603 und 7937 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Als Bewerber ließen sich 27 550 männliche und 9288 weibliche Anstellte vormelden, gegen 20 145 und 9165 in den ersten drei Monaten 1913. Die Besetzungen durch die Vereine beliefen sich auf 7751 für männliche und 3968 für weibliche Gehilfen, gegen 7461 und 3993 im 1. Vierteljahre 1913. Auch bei dem Verein für Handlungsarbeitsmarkt von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg machte sich eine etwas vermehrte Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten bemerkbar, jedoch nur aus dem Momentanen heraus. In Hamburg selbst die ungenügenden wirtschaftlichen Verhältnisse noch anhalten und deshalb die Zahl der gemeldeten offenen Stellen noch weiter zunehmen. In Hamburg leidet namentlich das Exportgeschäft noch immer unter der Ungunst der Verhältnisse. Der Stellenermittlung des Sber Vereines gelang es trotzdem, die Gesamtzahl seiner Vermittlungen wesentlich zu erhöhen, denn sie erzielte im 1. Vierteljahre 285 Besetzungen, gegen 2070 in den ersten drei Monaten 1913, also 175 mehr.

Militärpersonalien.

Oberleutnant Pisch im Jül.-Regt. Generaladjutant Graf Wilmontal Nr. 36 wurde unter Beförderung zum Hauptmann als Stabskapitän in das 7. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 69 verlegt. — 3 Leutnants der Reserve befördert wurden in Halle die Jüselweibel bezw. Wigwamwächter: Schröder des Jül.-Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg), Nr. 35, Schumann des 5. Hannover.-Inf.-Regts. Nr. 165, Zitt. v. Mischkau des Jül.-Regts. Großherzogin Landgraf Friedrich II. von Hessen-Darmstadt (2. Kurhess.), Nr. 14, Hedert des Feldart.-Regts. Prinz August von Preußen (1. Lith.), Nr. 1, Schmitt der des Westpr. Train.-Abt. Nr. 17. Den Hauptleuten Haefer der Reserve des Prinz.-Reis.-Regts. Großherzogin (3. Großherzogin, Hess.), Nr. 117 in Halle und Holzberg der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. in Halle wurde der Abschied bewilligt mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform. Zum Leutnant der Reserve wurde befördert: Breckhoff, Wigwamwächter (Brandenburg) des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 73. Dr. M. v. H. in Halle, Unterarzt der Reserve wurde zum Wittenberg befördert.

Schulprämie.

Der Verband deutscher Briefkaufleute hat für die Waisen und Waisen von Wanderschaftern, Hühnerhändlern und Sperberweibern pro 1914 eine Prämie von 3500 Mark ausgesetzt. Diese 3500 Mark gelangen Anfang Dezember 1914 zur Verteilung, und zwar 2900 Mark nach dem Verhältnis der eingeleiteten Bände, während die weiteren 600 Mark als Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen verteilt werden. Wer an dieser Sonderprämie teilnehmen will, hat eine Bescheinigung des Vororgans über der Ortsbehörde beizubringen, daß die betr. Raubvögel der ihm selbst erlegt sind. Für jedes Paar Wanderschaftergenie wird von obigem Betrage eine Prämie von 1 Mk. vorab bezahlt. Zur Erhebung eines Antrages auf diese Prämie müssen die beiden Zehne eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1914 dem Generalsekretär des Verbandes, E. G. Erdmann, an Banzer-Str. 10 in Frankfurt a. M. übersandt werden. Die Prämie wird bis zur ersten Geldent abgehoben, so daß ein feiner Reberfranz stehen bleibt. Sendungen, die irgend welche Spur von Verwesung verraten, müssen ohne weiteres dem Feuer überliefert werden und kommen deshalb nicht in Betrachtung. Nur die Bände oben genannter

Raubvögel können Berücksichtigung finden. Im vorigen Jahr wurden für eingeleitete Raubvögel 1000 Mark in Form von Prämien (72 von Wanderschaftern, 959 von Hühnerhändlern und 1084 von Sperberweibern) pro Jahr 1,93 Mk. Prämie bezahlt, für Wanderschafter 2,03 Mk. Den Schützen, die 20 und mehr Paar Fänge einleitet und sich als Schützen der Raubvögel nachweisen, wurde außerdem eine Sonderprämie von mindestens 5 Mk. bezahlt, die sich nach der Zahl der eingeleiteten Ansätze Bände auf 20 und mehr Mark heigerte.

Ausflüge ins untere Saaleetal. Zu dem bevorstehenden Pfingsttage am 31. Mai und 1. Juni d. Ss. weit die Halle-Deutscher Eisenbahn nochmals auf die leinereit einlegigen Sonderzüge zwischen Halle-Kassel und Beienfeld bzw. Friedeburg besonders hin. Das untere Saaleetal ist hierdurch bequemer zu erreichen und durch die vorzügliche Verbindung als Winterausflug sehr zu empfehlen, zumal eine bedeutende Fahrpreisermäßigung zu diesen Jagen zwischen den genannten Stationen eingetreten ist. Alles Nähere zeigen die Ausflüge auf den Stationen.

Magdeburger Pferdeleier. Bei der gestern morgen begonnenen Ziehung der Magdeburger Pferdeleier wurde die folgende größte Gewinne gezogen. Es sind zu finden am 1. Juni 1914: 12 387, 35 215, 33 934, 35 729, 43 542, 17 611, 104 918 und 107 049. Sabarra geilen auf die Nummern 35 696, 46 087, 36 248, 103 747, 106 623, 115 187 und 117 126.

Die Saale-Dampfschiffahrt C. Demmer unternimmt morgen, Mittwoch nachmittag 3 Uhr eine Fahrt nach Neu-Neurocap.

„Was Gott zusammenfügt...“ heißt das satirische Schauspiel von D. Courths-Walcher, bearbeitet von C. Ritterfeld, das jetzt in der U. S. L. T. e. a. r. e. gegeben wird und das in der größten Anzahl der Stadttheater den Ansehen führt bis zu dem Augenblick, da sich der Held den Kopf an die Schürze legt, um dann noch rechtzeitig unter der befreienden Lösung den Zuschauer aufzuheben zu lassen. Man folgt den dramatischen Vorgängen gern, obwohl man den einzelnen Motiven und Gestalten schon unzulänglich begegnet ist. Aber gerade deshalb wird das Stück beim Publikum sehr beliebt. Das unter der Wucht des Schicksals leidet, auf Gott vertraut und sich endlich kriegt, der strenge Vater, der unerbittlich zwischen den Liebenden steht, der schickliche Liebhaber und der numere Wastisch, dazu noch zwei lustige Leutchen, die trotz ihrer zahlreichen Kasse doch noch ein Paar werden, das alles find Figuren, die man trotz ihrer Schwächen gern immer noch in anderen Stücken ausgesprochen wahr Trade Ra a d e als belegen darf. Eine sterbliche, jugendliche Erscheinung, mit hüftenden Zäbunden und roten braunen Zöpfen, voll schelmischer Unterleier; eine Gestalt, wie aus einem Roman der Schichtstr herausgekommen. Schade, daß die Rolle nicht noch mehr Gelegenheit gibt, sich voll zu entfalten. So ist es, daß Trude Ra a d e sich immer noch in anderen Stücken auszeichnen wird. Trude Ra a d e als belegen darf. Eine sterbliche, jugendliche Erscheinung, mit hüftenden Zäbunden und roten braunen Zöpfen, voll schelmischer Unterleier; eine Gestalt, wie aus einem Roman der Schichtstr herausgekommen. Schade, daß die Rolle nicht noch mehr Gelegenheit gibt, sich voll zu entfalten.

Im Circus Blumenfeld findet heute abend die letzte Vorstellung statt. Für jeden Abend hat der Circus eine besondere Vergünstigung vorzulegen. Bei der Eintrittspreise zum Circus bis zu 12 Jahren frei einfließen. Bei den vorläufigen Vorstellungen, die der Circus vor der billigen Eintrittspreise bietet, kann ein Besuch nur empfohlen werden, zumal die höchste Witterung den Aufenthalt im Circus keineswegs beeinträchtigt.

24 Stunden-Mannen im Olympia-Park (Kadettenbahn).

Ab morgen treffen nun schon täglich Rennfahrer ein; sofort beginnt auch das Training, wozu ein Eintrittspreis zum Olympia-Park von 20 Bk. erhoben wird. Inhaber von Vorkursstarten haben freien Eintritt. Der Vorkurslauf wird morgen eröffnet, für Jagen und Trieburen nur an der Wallballatheterrasse. Das Vorkursprogramm wird sehr lebhaft werden, da sich die Fahrer mit der Bahn vertraut machen müssen. Auf dem Innenraum (Sattelplatz) wird während der 24 Stunden ein Rennen abgehalten. Die nächste Woche findet ausgenommen der verbleibenden Stunden ein ununterbrochenes Rennen statt, auf sich für Auto- und Automobilrennen. Die Rennen werden abgehalten, die ganze Nacht durch gefahrt.

Paarungsgemeinde.

Der Ausflug des Sonntagsgottesdienstes ist wegen ungenügender Wetterverhältnisse.

Sittlichkeitsverbrechen.

Auf einer Polizeimeße gibt geftern nachmittag durch Fernsprecher die Nachricht ein, daß im Küstener Laich ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden sei. Als Täter können der Fahrer oder Begleiter eines Fuhrwerkes, das auf dem Wege nach Halle lag, in Frage. Bei Ankunft des Fuhrwerkes wurde der Fahrer und Begleiter angetroffen. Der Fahrer, ein 26-jähriger Mann, der die Leiche angetroffen hat, wurde sofort festgenommen. Die Leiche lag etwa 1,60 Meter groß und hat braunes Haar. Bei ihr wurde eine Uhr, auf deren Deckel der Name „Carl Bernhard Waber“ angegeben ist, vorgefunden. Angaben, die zur Ermittlung des Namens der Leiche führen, nimmt die Kriminalpolizei, Drehschiffstr. 6, in Tagung mit 119 vom 23. Mai 1914 entgegen.

Bestrafung eines Missethäters.

Ein Fuhrergeselle, der sich aus seiner Verhüllung in Nordhausen entfernt hatte, wurde in der Reichstraße durch einen Polizeibeamten festgenommen.

Unterjagduna.

Der Bureaudirektor E. wurde wegen Unterschlagung festgenommen und dem Gerichtsfängnis ausliefert.

Gestohlen wurden am 22. Mai ein Herrenjaganz, Wäse und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen, gerade Leinwand, schwarze Zelluloidbrille, Zorpedreihel mit Nadelstreifen; am 23. Mai ein 26-jähriger Mann, Wäse und Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen, weiße Leinwand, und ein schwarzes Hemd. Die Leiche lag etwa 1,60 Meter groß und hat braunes Haar. Bei ihr wurde eine Uhr, auf deren Deckel der Name „Carl Bernhard Waber“ angegeben ist, vorgefunden. Angaben, die zur Ermittlung des Namens der Leiche führen, nimmt die Kriminalpolizei, Drehschiffstr. 6, in Tagung mit 119 vom 23. Mai 1914 entgegen.

Bestrafung eines Missethäters.

Ein Fuhrergeselle, der sich aus seiner Verhüllung in Nordhausen entfernt hatte, wurde in der Reichstraße durch einen Polizeibeamten festgenommen.

Unterjagduna.

Der Bureaudirektor E. wurde wegen Unterschlagung festgenommen und dem Gerichtsfängnis ausliefert.

Gestohlen wurden am 22. Mai ein Herrenjaganz, Wäse und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen, gerade Leinwand, schwarze Zelluloidbrille, Zorpedreihel mit Nadelstreifen; am 23. Mai ein 26-jähriger Mann, Wäse und Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen, weiße Leinwand, und ein schwarzes Hemd. Die Leiche lag etwa 1,60 Meter groß und hat braunes Haar. Bei ihr wurde eine Uhr, auf deren Deckel der Name „Carl Bernhard Waber“ angegeben ist, vorgefunden. Angaben, die zur Ermittlung des Namens der Leiche führen, nimmt die Kriminalpolizei, Drehschiffstr. 6, in Tagung mit 119 vom 23. Mai 1914 entgegen.

Bestrafung eines Missethäters.

Ein Fuhrergeselle, der sich aus seiner Verhüllung in Nordhausen entfernt hatte, wurde in der Reichstraße durch einen Polizeibeamten festgenommen.

Unterjagduna.

Der Bureaudirektor E. wurde wegen Unterschlagung festgenommen und dem Gerichtsfängnis ausliefert.

Gestohlen wurden am 22. Mai ein Herrenjaganz, Wäse und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen, gerade Leinwand, schwarze Zelluloidbrille, Zorpedreihel mit Nadelstreifen; am 23. Mai ein 26-jähriger Mann, Wäse und Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen, weiße Leinwand, und ein schwarzes Hemd. Die Leiche lag etwa 1,60 Meter groß und hat braunes Haar. Bei ihr wurde eine Uhr, auf deren Deckel der Name „Carl Bernhard Waber“ angegeben ist, vorgefunden. Angaben, die zur Ermittlung des Namens der Leiche führen, nimmt die Kriminalpolizei, Drehschiffstr. 6, in Tagung mit 119 vom 23. Mai 1914 entgegen.

Bestrafung eines Missethäters.

Ein Fuhrergeselle, der sich aus seiner Verhüllung in Nordhausen entfernt hatte, wurde in der Reichstraße durch einen Polizeibeamten festgenommen.

Unterjagduna.

Der Bureaudirektor E. wurde wegen Unterschlagung festgenommen und dem Gerichtsfängnis ausliefert.

Gestohlen wurden am 22. Mai ein Herrenjaganz, Wäse und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen, gerade Leinwand, schwarze Zelluloidbrille, Zorpedreihel mit Nadelstreifen; am 23. Mai ein 26-jähriger Mann, Wäse und Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen, weiße Leinwand, und ein schwarzes Hemd. Die Leiche lag etwa 1,60 Meter groß und hat braunes Haar. Bei ihr wurde eine Uhr, auf deren Deckel der Name „Carl Bernhard Waber“ angegeben ist, vorgefunden. Angaben, die zur Ermittlung des Namens der Leiche führen, nimmt die Kriminalpolizei, Drehschiffstr. 6, in Tagung mit 119 vom 23. Mai 1914 entgegen.

Zahnärztlich empfohlen!

Viele Menschen leiden an einer Überreizung des Zahnteisches und Zahnteines, hervorgerufen durch Gebrauch spirituöser Mundwässer oder alkalischer Zahnpulver und Zahnpasten, durch welche völlige Entzöndung des Zahnteisches und der Zähne herbeigeführt wird, gleichzeitig verbunden mit einer Herunterbreizung. Diesen Uebelstand hilft die Liphazol-Zahnpasta ab, welche nicht allein desinfizierend und durch ihren Gehalt an natürlichen Quell- und organischen Salzen zahnteilend wirkt, sondern auch durch ihren Fettgehalt den Zähnen sowohl als auch dem Zahnteil, die nötige Fettzucht und Geschmeidigkeit wiedergibt. Zu beziehen durch: Löwen-Apotheke, am Markt, Medizinal-Drogerie Herm. Stitz Naegle, Inh. Herm. Arndt, Or. Steinstrasse 33.



Das Domkapitel wählte heute Dr. Wilhelm Berning, Oberlehrer am Gymnasium in Witten, zum Bischof.

Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Berlin, 26. Mai.

In der Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 Mark auf Nr. 101 059; 5000 Mark auf Nr. 23 246, 64 601, 86 801, 194 452, 216 331; 3000 Mark auf Nr. 27, 5556, 12 079, 13 702, 27 110, 31 978, 33 653, 35 260, 44 370, 45 453, 49 089, 49 924, 50 580, 53 010, 61 815, 73 702, 78 490, 79 669, 83 706, 87 663, 90 801, 102 067, 103 589, 118 353, 128 776, 129 097, 138 982, 140 130, 142 911, 149 614, 151 233, 160 609, 100 871, 164 757, 179 709, 185 455, 185 671, 188 164, 189 245, 190 025, 194 802, 202 466, 203 159, 211 520, 218 478, 226 554, 231 044.

Kein Erfolg für Verluste im 'Titanic'-Untergang.

Washington, 26. Mai.

Ein Urteil, das der oberste Gerichtshof gefällt hat, hat praktisch die Bedeutung, daß diejenigen, die durch den Untergang der 'Titanic' Vermögen oder Eigentum verloren haben, durch die amerikanischen Gerichte keinen Schadenersatz erhalten können. Der Gerichtshof entschied, daß die Haftbarmadung der Oceanic Navigation Company gegen die Ansprüche, die in einer Gesamthöhe von 52 Millionen eingeklagt waren, durch das amerikanische Haftpfandsystem vom Jahre 1881 auf den Wert der geborgenen Güter und auf die Beträge der Frachten und Fahrkarten beschränkt wurde, die für die letzte Reise der 'Titanic' gesaft worden waren. Diese Beträge betragen sich auf 364 000 Dollars.

Der eingeführte Journalist.

Langer, 26. Mai.

Der von den Ansdheranten nicht franzoösische Journalist Monier hat seinen Freunden brieflich mitgeteilt, daß seine Einfuhr ein Verbot von 1000 Dollars verlangen. Man möge Unterhändler mit diesem Verbot schicken; er verbrühe sich dafür, daß diese keine Gefährdung seien.

Starke Erdstöße.

Catania, 26. Mai.

Das Erdbebenobservatorium in Catania hat heute morgen 9 Uhr 48 Min. itarke Erdstöße verzeichnet. In 3 Afferia und Via Grande soll Schaden angerichtet worden sein.

Der mißverständene Salut.

Magadan, 26. Mai.

Ein Salut, der von den amerikanischen und japanischen Kriegsschiffen im Hafen und von den besetzten Stellungen der Regierungstruppen anlässlich der Befreiungsfest der Kaiserin-Witwe von Japan abgefeuert wurde, wurde von den Konstitutionalisten, die die Stadt belagern, als Angriff gegen sie aufgefaßt. Die Batterien des Generals Dregon eröffneten ein Feuer auf die Stadt.

Ueberfälle von Indianern

Washington, 26. Mai.

Wie das Schiffschiff 'California' aus Magadan getrennt melde, hat das Kanonboot 'Annapolis' den Befehl erhalten, den Rio Yaque hinaufzuziehen, da die französische Kolonie Santa Rosario um Schutz vor den Yaquindianern gebeten hat.

Dermittelte Dehtnachrichten.

Schmerer Raubmord. Aus Conrin (Kustland, nahe der preussischen Grenze), 26. Mai, wird gemeldet: Der Getreidehändler Dabn wurde mit durchdringendem Hesse im Bett ermordet aufgefunden. Neben dem Bett lag beunruhigtes mit einer (hohenen) Kopfwunde der 17jährige Sohn des Ermordeten. Aus dem erbrochenen Geldbeutel waren 6000 Mark geraubt. Die Tat ist von einem bei Dahn beschäftigt gewesenen 23jährigen Handlungsschiffen namens Schwes verübt worden, der geflüchtet ist.

Eiferischkeitschwe. Aus Hamburg, 26. Mai, wird gemeldet: Gestern Abend gab der in der Spandstraße bei einer Frau namens Schicks wohnende polnische Arbeiter Hertzog auf die Frau und ihre 20jährige Tochter jedes Kopfnerschlag ab. Die Frau wurde von drei, die Tochter von zwei Augen getroffen. Beide wurden schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Die Tochter bedingfähige, ihr Verhältnis mit Herzog zu lösen.

Kleiner Wechsungsprozess. Aus Kiel, 26. Mai, wird gemeldet: Vor der Kammer I begann heute die Verhandlung gegen den früheren Oberaufseher des Kleier Gefängnisses Dietzen, den ehemaligen Gerichtsdiener Köpf und eine Reihe weiterer Angeklagter wegen Beihilfung im Zusammenhang mit dem Kleier Wechsungsprozess von 1909.

Hallischer Witterungsbericht.

Table with 3 columns: 26 Mai, 26 Mai, 26 Mai. Rows: Barometer, Thermometer, Wind, Maximum der Temperatur, Minimum der Temperatur, Niederschlag.

Wetterkarte Magdeburg

der 'Magdeburger Zeitung'.

Dienstag, 26. Mai, 8 Uhr morgens.

Der nördliche Kern der langgestreckten Tiefdruckfurche hat sich nach der südlichen Höhe verlagert. Der veranlassende, fühlbare Vorübergang im Dienstliche gelassen hat trübem, fühlbarem Wetter länger andauernde Regenfälle; die Temperatur erhob sich jedoch in den Mittagsstunden nicht über 9 Grad. Da das heute nördlich der Alpen befindliche Tief seinen Einfluß nordwärts ausbreiten dürfte, so haben wir meist trübem, etwas wärmerem Wetter mit Regen zu erwarten.

Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telefon 1382, 1383, 1692.

Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S., 26. Mai.

Large table with columns: Deutsche Fonds u. Staatsanleihen, Kursnotiz, etc. Lists various financial instruments and their market prices.

Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Wm. König hatt. Die Gattin, Frau Konzertflügelin Königs-Wahle, singt zwei Arien mit Begleitung des Orchesters, sowie Lieder am Klavier. Dauerarten (auch die von Wittesfind) sind zu diesem Konzert ohne Nachzahlung gültig. (Siehe heutiges Inserat.)

Saalöffnungsfeier. Morgen, Mittwoch nachmittag, inszeniert die Kapelle des Hochberühmten Jägerbataillons unter Leitung des Militärmusikers Schönböcker aus Raumburg. Bei unangenehmem Wetter ist Streichmusik im großen Saale vorgesehen. Das Konzert beginnt 4 Uhr.

Vereine und Vermählungen.

Der kaufmännische Verein e. S.

Heft Montag Abend in seinem Heim im 'Kas de la Tour' feierte 53. ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Probst ab.

Der Jahresbericht, den Herr Seinsse erstattete, ergab eine Abnahme der Zahl der Mitglieder des Vereins gegenüber dem Vorjahre. Der Mitgliedsbeitrag betrug am 1. März d. J. 601 Mitglieder. Die Fortbildungsschule des Vereins hatte im verflohenen Jahre wieder recht gute Erfolge zu verzeichnen. Ebenso erfolgreich war das vergangene Jahr für das Jugendheim des Vereins.

Der Jahresbericht zeigt eine Einnahme und Ausgabe von 26589 Mark. Der Mitgliedsbeitrag betrug am 1. März d. J. 601 Mitglieder. Die Fortbildungsschule des Vereins hatte im verflohenen Jahre wieder recht gute Erfolge zu verzeichnen. Ebenso erfolgreich war das vergangene Jahr für das Jugendheim des Vereins.

Für die künftigen Ausgaben ausbleibenden Vorstandsmitglieder mußte eine Neuwahl erfolgen. Diese ergab eine Wiederwahl des Herrn E. Stordaur und des Herrn R. Reinhold Freitag; für Herrn Jul. Neukirch, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, wurde Herr Gittermann gewählt.

Dann beschäftigte sich die Versammlung mit einem Antrage des Vorstandes auf eine gleichmäßige Erhöhung der Beiträge für alle Mitglieder von 15 Mark auf 24 Mark jährlich. Die letzte Generalversammlung hatte bereits eine Erhöhung der Beiträge für Vereinsräte, Direktoren und Proturisten beschlossen, jedoch hat dieser Beschluß nicht die Zustimmung des Gerichts zur Eintragung in das Vereinsregister, da nach den gesetzlichen Bestimmungen die Beiträge eingetragener Vereine für sämtliche Mitglieder gleichmäßig sein müssen. Nach längerer Debatte nahm die Versammlung den Vorschlag des Vorstandes, die Beiträge auf 24 Mark für alle Mitglieder festzusetzen, an.

Der Allgemeine Bürgerverein für Südt. Interessen läßt zur Gesamtvorstandssitzung am Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr nach dem 'Vater Keller' ein Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Der deutsche Werkbund. (Herr Dr. Wolff, Direktor des Statistischen Amtes.) 3. Kinderzünftlinge. 4. Berichtendes.

Verband Halle-Züringer der Deutschen Reichsgesellschaft. Die monatlichen Zusammenkünfte im Reichshaus, Bundeshaus, Nikolalstr. 6, Garten, Seitengebäude links, finden jeden Donnerstag und Sonntag Abend statt. Der Sommergarten ist eröffnet und in prächtigen Zustand gebracht worden. Gönner des Verbandes, feiner Damen und Herren, welche sich dem Verband zu nähern beabsichtigen, finden hierzu bei diesen Zusammenkünften die beste Gelegenheit.

H. R. B. Jugendstiftung. Rom 26. Mai ab findet wieder regelmäßig Sonntagsunterricht statt, und zwar von 8 Uhr abends ab im Stadtheim. — Die 'Wife', 'Schiff' und 'Münchental' versammeln sich Mittwoch Abend 8 Uhr vor der Kaserne II — Hofplatz. Besprechung der Mitglieder. Sämtliche Jungmannschaften müssen erscheinen.

Hallischer Marktbericht

vom 26. Markt.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows: Butter, Mandel, Eier, etc.

Theater und Musik.

Ein Dramenzyklus aus der Gralsage soll diesen Sommer auf der Theaterbühne in Wald Bühne in Friedrichshagen deren Vertung in Händen der Ernst Wieders liegt, zur Aufführung kommen. Der für Kunst- und Literaturfreunde eine besondere Anziehungskraft ausübend dürfte; und zwar handelt es sich ausschließlich um Werke lebender Autoren; nämlich 'A König Artur' von Fr. Kienhard, Tragedie, aufgeführt 1907 im Harzer Bergtheater, 'Merlin' von Frankl, Tragedie, aufgeführt 1913 bei dem Hünzenringpielen in Teutoburger Wälder, endlich 'Ritter Lanval' von Paul Ernst (Weimar), eine romantische Komödie, welche in Friedrichroda ihre Uraufführung erleben soll. Die Hauptrollen sind mit ersten Darstellern besetzt. Für die Aufführung des Zyklus ist der Juli in Aussicht genommen.

Schauspieler 'Wittomernachtstraum' unter freiem Himmel. Es wird für alle Freunde der Kunst und des Theaters von Interesse sein, zu hören, daß sich ihnen von Wäite Juni ab zum ersten Male in Thüringen die Möglichkeit bietet, eins der größten Meisterwerke Schopenhauers, den 'Wittomernachtstraum' im Freien, wie er in Sit-Genaland als Hochzeitsspiel im Park gespielt wurde, in einmündiger künstlerischer Darstellung zu sehen. Die Thüringer Wald-Bühne in Friedrichroda (am Gottlob), unmittelbar an einer Hauptromane des Anwesens, bringt das Werk zum ersten Male Dienstag, 16. Juni, und alsdann am Ende August wöchentlich wenigstens einmal zur Aufführung. Der Wunsch, sich dieses Schauspiel zu erfreuen, sei es im Theater, bei dem Stamm des 'Jäger Schützengilde' oder im Stadtheater, ist dem Stamm des 'Jäger Schützengilde' entnommen. Bekanntlich gilt die Aufführung des 'Wittomernachtstraums' als eine besondere Glanzleistung des Harzer Bergtheaters, die seit vielen Jahren nicht nur in Thale, sondern auch bei zahlreichen auswärtigen Aufführungen, so Sommer 1909 im Kurort Bad Nauheim vor dem Hiltnerpark, 1911 auf dem Völsberg in Wägen, 1912 in Teutoburger Wälder bei dem am 10. hüttingischen Beschluß herbeiführt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr und dauert, ohne Pause, bis 1/2 Uhr, so daß der Zuschauer in die Abendgasse nach allen Richtungen bequem erreicht wird. Vorstellungen im Freien mit wechselndem Spielplan finden bei günstiger Witterung täglich um 5 Uhr in Friedrichroda statt.

Letzte Depeschen.

Das definitive Wetterergebnis in Stendal.

Stendal, 26. Mai.

Bei der Reichstagswahlwahl erhielten Böhk (Rom.) 26 210 und Wabara die Wente (natl.) 15 076 Stimmen.



